

Grundsätze der Zusammenarbeit

Eine Verpflichtungserklärung

Verabschiedet von der Globalen Humanitären Plattform, 12. Juli 2007

Die *Globale Humanitäre Plattform*, gegründet im Juli 2006, führt humanitäre Organisationen der Vereinten Nationen (VN), mit solchen, die den VN nicht angehören, auf gleicher Augenhöhe zusammen.

- Bestrebt, die Effektivität humanitärer Hilfe zu verbessern, begründet auf einer ethischen Verpflichtung und der Verantwortung gegenüber den Menschen, für die wir arbeiten,
- Anerkennend, dass die Vielfalt ein wertvolles Gut der humanitären Gemeinschaft darstellt, und im Bewusstsein, dass humanitäre Organisationen voneinander abhängig sind,
- Entschlossen, eine effektive Partnerschaft aufzubauen und zu fördern,

... vereinbaren die an der **Globalen Humanitären Plattform** teilnehmenden Organisationen, ihre Zusammenarbeit auf folgende Grundsätze zu stützen:

• **Gleichheit**

Gleichheit erfordert gegenseitigen Respekt zwischen den Partnern, ungeachtet ihrer jeweiligen Größe und ihres Einflusses. Die Organisationen müssen die Mandate, Pflichten und Unabhängigkeit aller Partner respektieren und die Grenzen und Verpflichtungen der Partner anerkennen. Gegenseitiger Respekt darf die Organisationen jedoch nicht an der Möglichkeit hindern, unterschiedliche Meinungen zu vertreten und diese konstruktiv zu diskutieren.

• **Transparenz**

Transparenz wird durch Dialog (auf gleicher Augenhöhe) erreicht; mit besonderem Augenmerk auf frühzeitiger Rücksprache und rechtzeitigem Informationsaustausch. Kommunikation und Transparenz, einschließlich finanzieller Transparenz, stärken das Vertrauen zwischen den Organisationen.

• **Ergebnisorientiertes Vorgehen**

Effektive humanitäre Hilfe muss realitätsnah und auf Handeln ausgerichtet sein. Dies erfordert eine ergebnisorientierte Koordinierung, die auf tatsächlichen Fähigkeiten und konkreter operativer Leistungsfähigkeit basiert.

• **Verantwortlichkeit**

Humanitäre Organisationen haben eine gegenseitige ethische Pflicht, ihre Aufgaben mit Verantwortung, Integrität sowie in sachdienlicher und angemessener Art und Weise zu erfüllen. Sie müssen sich vergewissern, dass sie sich nur dann für bestimmte Aktivitäten verpflichten, wenn sie die nötigen Mittel, Kompetenzen, Fähigkeiten und Kapazitäten haben, ihren Verpflichtungen auch nachzukommen. Darüber hinaus sind andauernde Bemühungen notwendig, um entschlossene und verlässliche Maßnahmen zur Prävention von Missbrauch durch humanitäres Personal zu gewährleisten.

• **Komplementarität**

Die Vielfalt der humanitären Gemeinschaft stellt einen Gewinn dar, wenn wir unsere komparativen Vorteile nutzen und unsere Beiträge wechselseitig ergänzen. Lokale Kapazitäten sind einer der wichtigen Trümpfe, die es auszubauen und zu nutzen gilt. Wann immer möglich, sollten humanitäre Organisationen sich bemühen, diese als integralen Bestandteil in den Notfallschutz einzubinden. Sprachliche und kulturelle Hürden müssen dabei überwunden werden.